

Mechthild von Magdeburg, »Ich tanze, wenn du mich führst«. Ein Höhepunkt deutscher Mystik. Ausgewählt, übers. und eingeleitet von Margot Schmidt (= Herderbücherei, Bd. 1549. = Texte zum Nachdenken, Bd. 59), Verlag Herder, Freiburg 1988, 160 S.

Die Verf., die sich seit Jahren mit der mittelalterlichen Frauenmystik und mit »Fließendes Licht der Gottheit« der Mechthild von Magdeburg (1207–1282/94) im besonderen befaßt, macht in dieser Textauswahl das Geistesleben der mittelalterlichen Mystik in einer ihrer großen Gestalten einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Ausführlich führt sie in Leben, Zeit und Werk der Mechthild ein (9-50). Leider sind hier manche Verweise auf die Literatur nirgends vollständig auffindbar (z.B. S. 38). Die ausgewählten übersetzten Texte aus »Fließendes Licht der Gottheit« sind in neun Gruppen geordnet: 1. Der Schreibeheiß; 2. Was ist die Seele?; 3. Des Menschen Seligkeit; 4. Lobpreisung; 5. Wege zu Gott; 6. Engel und Teufel; 7. Spruchweisheit; 8. Werke und Wirken; 9. Der Heilige Geist. Eine Tabelle des Magdeburger Klerus von 1232-1282, ein Ausschnitt aus einer alten Stadtansicht von Magdeburg und Literaturangaben beschließen das Büchlein. Die Trennung der Texte kann natürlich nicht streng durchgeführt werden, so daß es zu Überschneidungen kommt. Auch sind nicht immer Ober- und Untertitel einsichtig, so ist z.B. bei 3. eine Untergruppe mit »Das Wunder der Trinität« überschrieben. 9. bringt wenig vom Heiligen Geist, mehr von der Kirche und Heiligen. Der moderne Leser wird nicht leicht einen Zugang zur Sprache dieser Texte finden und eher von manchen Gebeten (z.B. 4.) und Spruchweisheiten angegan sein. Als Kostprobe sei angeführt: »Die Sünde sei klein oder groß./der Teufel ist immer Genöß« (S. 66).

Walter Baier, Augsburg

Spitzlei, Sabine B., Erfahrungsraum Herz. Zur Mystik des Zisterzienserinnenklosters Helfta im 13. Jahrhundert. Verlag fromman-holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt 1991. 201 S. Leinen DM 58,—.

Die Verf. unterzieht sich der verdienstvollen Aufgabe, die Werke der bekannten Klosterfrauen von Helfta zu sichten und einen oft mißverständlichen Begriff der Mystik zu klären. Es werden Legatus divinae pietatis der hl. Gertrud der Großen (1256–1302) und Liber specialis gratiae der hl. Mechthild von Hackborn (1241–1298) dafür herangezogen, dagegen nicht »Das fließende Licht der Gottheit« der Mechthild von Magdeburg (ca. 1207–1282/94). Während heute vom Helftaer Kloster in der Nähe der Lutherstadt Eisleben nur einige Mauern in einer aufgelassenen Kolchosa erhalten sind, haben die hier entstandenen Werke die Zeiten überdauert.

Der 1. Teil weist nach, daß die Helftaer Kommunität dem Zisterzienserorden angehörte, aber spirituell von den Dominikanern betreut wurde. Er bietet einen Einblick in den Klosteralltag, die theologische Frauenbildung und das Wirken des »Theologinnenkreises« von Helfta. Ihre Werke gingen nicht aus der Zusammenarbeit mit Benediktinern hervor, sind aber eindeutig von der benediktinischen Spiritualität bestimmt, so daß man bei ihnen von einer »Liturgischen Mystik« spricht. Liturgie, Bibel und die liturgisch-sakramentale Vergegenwärtigung des Heilmysteriums stehen damit im Mittelpunkt der Christusbegegnung. Das hier ergangene Wort und Heilsgeschehen rufen zur Nachfolge, Nachahmung, Gleichgestaltung und zum Mitleiden, wie vor allem im 2. Teil gezeigt wird. Sie ermöglichen das geistliche Handeln und schließen Selbsterlösung aus. Es vollzieht sich in der Mitte der menschlichen Person, die meist mit cor, cor animae, anima unscharf umschrieben wird und der biblischen Vorstellung nahesteht. Die Verwandtschaft zur »memoria« (die hier meist mit »Verinnerlichung« übersetzt wird) in der scholastischen Theologie und in der mittelalterlichen Mystik müßte wohl weiter untersucht werden. Eine gute Bibliographie mit Angabe der Editionen und Übersetzungen der einschlägigen Werke und ein Personenregister beschließen die Arbeit. Die Sekundärliteratur ist etwas dürftig berücksichtigt worden.

Walter Baier, Augsburg

Anschriften der Herausgeber:

Diözesanbischof Prof. Dr. Kurt Krenn, Domplatz 1, A-3101 St. Pölten
 Prof. Dr. Leo Scheffczyk, Dall'Armi-Straße 3a, 8000 München 19
 Prof. Dr. Anton Ziegenaus, Universitätsstraße 10, 8900 Augsburg

Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Georg Muschalek, Amselweg 15, 7411 St. Johann-Lonsingen
 Prof. Dr. Josef Seifert, Obergass 75, FL-9494 Schaan